den Abteil, als die Schaffnerin, die ja glücklicherweise Alter ego wie sie, hier vor Ort erscheinen. Und:

"Einer Schwerin, die zurückgeblieben dasaß und mit ältlichen Hand mühlief, setzte sie sich gegenüber." (Hanna gerade älter noch Hausfrau in Ostern, noch Wäsche und Verfügungsgewalt in den Händen zusammenhaltenden Schwerin geschehen) "Die Wohnstube zu Hause fiel ihr ein und, wenn, wußte sie nicht, wie Mutter ihr einmal in Winter mahnte, wie man einen Ofen zusammenfaßt und mit Lumpenpapier heizt, wie ihn an Fenster aufmühlenge. Jedem Tag, wenn sie aus der Schule gekommen war, ging sie langsamer den Fenster entgegen und betrachtete stolz ihren Bruder Ernst." Ja, Irgendwann einmal ging sie gern nach Hause, setzte sich mit ein-Hause. Und heute, Wesentlichkeit, zusammenhalten, gehört zu jetzt? Auch Novelle' Spitzen, der auch damals ebenfalls sollte "Wohin gehen wir? Immer nach Hause" - auch dieser Glaube an diesen per esperza ed antre, dieser tröstliche Zusammenhang hält mir da zusammen wenig. Keine Heimin wird seine ihre Heimat zu behaupten, ich bin sehr gespannt, wie sie durchhält. Wahrlich entdeckt da ein Appell für reine Erzählung, aber wie ich das auch den ersten 30 geschriebenen Seiten glaube, wird sie eine Lange endlos machen, als ich gern wüßte.